



Teilbarfrankatur im Dezember 1923

(siehe Beitrag Seite 17)

Belege mit Teilbarfrankaturen in der Inflationszeit

Mein heutiges Thema sind die „Teilfrankaturen“, wie sie von Gustav Kobold in seinem Buch „Inflationsbriefe, Belege zur deutschen Post-, Kultur- und Wirtschaftsgeschichte (INFLA-Band 44, S. 80ff.) genannt werden. Ich bevorzuge den Begriff Teilbarfrankatur, weil schon im Fachbegriff deutlich wird, was für zwei Teile gemeint sind: Baranteil und Markenanteil. Beides zusammen ergibt das jeweilige Porto.

Die Barfrankatur und damit automatisch auch die Teilbarfrankatur werden für den allgemeinen Postverkehr ab dem 24.8.23 zugelassen. Die Zulassung endet am 14.12.23 (es gibt Vor- und Nachläufer). Wertbriefe, Auslandsbriefe und Paketkarten konnten schon vor dem 24.8.23 bar frankiert werden. Da der Grund für die Barfrankatur und damit auch für die Teilbarfrankatur fast ausschließlich im Markenmangel begründet ist, lag es für Kobold nahe, die ihm bekannten 600 Belege nach Zeitabschnitten und Portoperioden zu ordnen. Waren genügend Marken am Schalter, gab es wenig Barfrankaturen und Teilbarfrankaturen, waren die Portohöherungen gravierend, kam die Reichsdruckerei mit dem Druck von höherwertigen Marken nicht nach, waren die Barfrankaturen und die Teilbarfrankaturen relativ häufig (Kobold, S. 89).

Titelseite:

Fernbrief (Porto: 100 Milliarden) von Eselbach (3.12.23) nach Paderborn; bar: 70 Milliarden handschriftlich, in Marken: 30 Milliarden (Vorder- und Rückseite). Der Aufbrauch der 100 Millionen-Marke im Dezember ist selten.

Zweite Umschlagseite:

Frankierte Telegramme sind selten, sie stammen meist aus der Anfangszeit der Inflation. Aus der Hochinflation ist mir kein weiteres bekannt. Auch hier handelt es sich um eine Teilbarfrankatur. Die Gesamtgebühr am 5.11.23 betrug 63 Milliarden, bar 61,24 Milliarden, in Marken 1,76 Milliarden. Interessant der Aufbrauch der 20 Millionen Marken am 5.11.23.

Seite 46:

Teilbarfrankatur auf einer Paketkarte vom 1.11.23 Das Porto betrug 1400 Millionen (3,5 kg, über 375 km). Der Baranteil wurde durch zwei Registrierkassenstempelabschläge markiert (einmal 400 Millionen, dann 500 Millionen). In Marken 25 x 20 Millionen.

Dritte Umschlagseite:

Teilbarfrankatur als Drucksache; in bar 3700 Mark, in Marken 300 Mark. Die Besonderheit besteht darin, dass zusätzlich ein Postmeisterstempelabschlag vorhanden ist. Das Porto für eine Drucksache betrug zu der Zeit 4000 Mark.

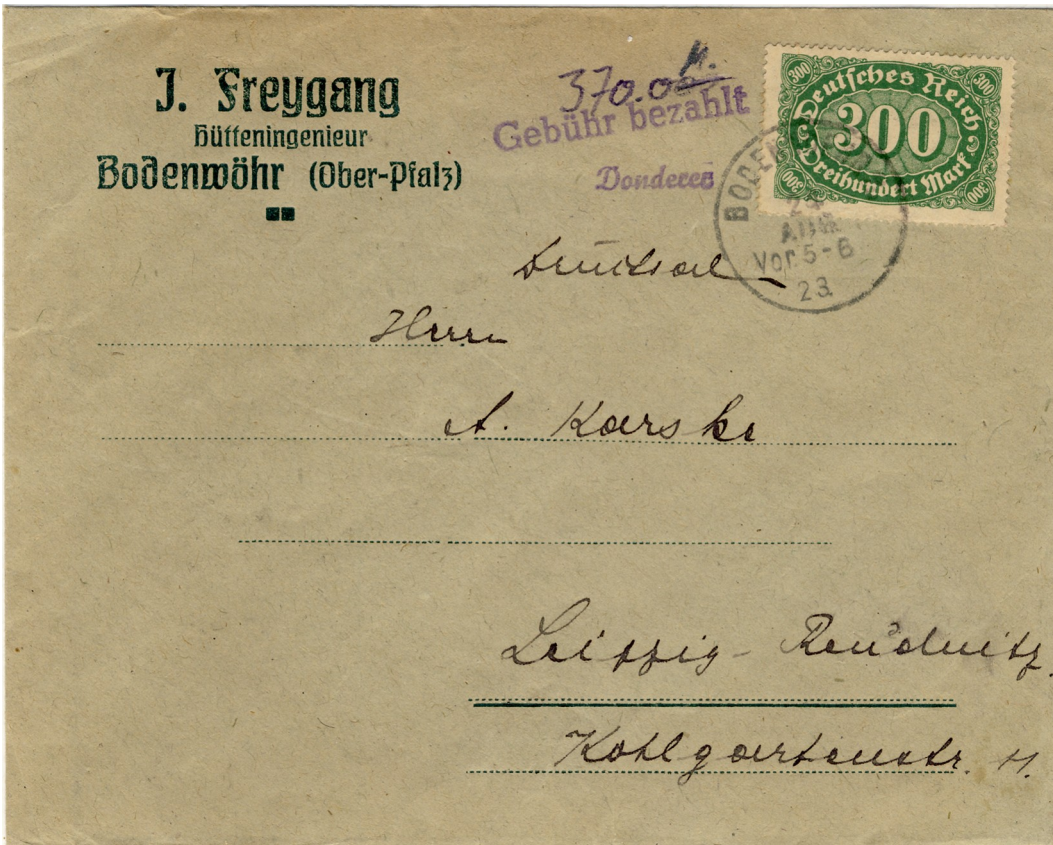
Eine Kombination zwischen einem Maschinen-Postfreistemel (3800 Mark) als Ergänzung zu den verklebten 2 x 100 Mark in Marken. Das Porto für eine Drucksache betrug zu der Zeit 4000 Mark.

Heiner Scheerer, Tübingen

Beim Rundsendedienst von **INFLA-Berlin** sind neue **Entnehmer (nur Mitglieder)** immer willkommen. Es stehen alle Erhaltungsformen des Sammelgebietes **DEUTSCHLAND** von der Vorphilatelie über das Deutsche Reich mit allen Gebieten bis in die frühe Zeit der Bundesrepublik, Berlin und DR sowie auch von anderen Ländern der Erde bei den Auswahlen zur Verfügung.

Rundsendebedingungen und weitere Informationen erhalten Sie gerne von der **Rundsendeleiterin**:

Monika Barz, Tel. 07022/31420, E-Mail Monika.Barz@t-online.de



Teilbarfrankatur mit Postmeisterstempel



Teilbarfrankatur mit Maschinen-Postfreistempel

(siehe Beitrag Seite 17)